Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

FahrRad!

Das Info-Magazin zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrplans 2002–2012

Ausgabe07September08

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

die siebte Ausgabe des Magazins „FahrRad!“ befasst sich mit der Fahrradförderung in europäischen Metropolen. Drei große europäische Hauptstädte, London, Paris und Kopenhagen, haben in letzter Zeit das Fahrrad für sich entdeckt. Welche Ziele und Konzepte stecken dahinter? Ergänzt wird das Magazin mit Best practice-Beispielen aus dem europäischen Ausland.

Und … es gibt einen Sieger im bundesweiten Wettbewerb „best for bike – der deutsche Fahrradpreis“.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihre Redaktion

In dieser Ausgabe der „FahrRad!“ finden Sie folgende Themen:

- **Fahrrad-Boom im Ausland**
  Wie internationale Metropolen den Radverkehr ankurbeln
- **Fürs Rad neu erfunden**
  Erfolgreiche Radverkehrsmaßnahmen aus dem Ausland
- **Best for bike – der Sieger steht fest**
  Nürnberger „Mobile Bürgerversammlungen“ erhalten den deutschen Fahrradpreis
- **2. Fahrradkommunalkonferenz – Neue Wege fur den Radverkehr**
  Nationale Konferenz für die Radverkehrsverantwortlichen in den Kommunen
- **Projekte des Nationalen Radverkehrsplanes – zwei Beispiele**
  „City-Marketing-Fahrrad“ – eine Initiative der AGFS
  „Mit dem Rad zur Arbeit“ – eine Aktion des ADFC

Fahrrad-Boom im Ausland

Wie internationale Metropolen den Radverkehr ankurbeln.

Benzinschock, Megastaus, Klimaschutz, Übergewicht – das gute alte Fahrrad kommt wieder in Mode. Und das nicht nur in Städten mit einem traditionell sehr hohen Anteil von Radfahrern wie Kopenhagen. Vor allem europäische Metropolen, darunter Paris und London – bislang eher zurückhaltend in puncto Fahrradnutzung – entdecken zusehends die großen Potenziale des Fahrrades. Mit neuen attraktiven Programmen zur Förderung des Fahrradverkehrs haben sie in den vergangenen Jahren effektive Maßnahmen entwickelt, um Verkehrsprobleme und kollektive Aufgaben wie die Reduktion des C02-Ausstosses oder die Gesundheitsförderung der Bevölkerung gleichermaßen in den Griff zu bekommen.

London Lovestory

Die Liebe der Londoner zu ihren Fahrrädern ist noch keine lange, aber dafür ein eine heiße. Die Stadtväter zogen aus den wachsenden Verkehrsproblemen die Konsequenz und gaben ihre typisch britische Zurückhaltung gegenüber dem Rad auf. Auf die Einführung der City-Maut 2003 folgte 2004 der Aktionsplan „The London Cycling Action Plan“, mit dem London binnen kurzem zur europäischen Hauptstadt mit den am schnellsten steigenden Radverkehrsraten avancierte.

500 Mio. britische Pfund investiert die Stadt in den nächsten 10 Jahren in ein umfangreiches Maßnahmenpaket, das durch gezielte Kommunikations- und Marketingmaßnahmen begleitet wird. Es umfasst neben der Einführung eines zentralen Fahrradverleihsystems mit über 6000 Fahrrädern die Schaffung von zwölf komfortablen radialen Fahrrad-Korridoren ins Stadtzentrum. Darüber hinaus entstehen Fahrrad-Zonen für den Einkaufs- und Schulverkehr in Inner- und Outer-London mit Fahrradstraßen und Geschwindigkeitsbegrenzung. Zusätzlich auf dem Programm steht die Ausweitung des Fußgänger-Informations-Systems.

Der Aktionsplan ist in die gesamte Londoner Raumplanungs- und Verkehrsstrategie eingebettet und somit kein singuläres Projekt. Dem angestrebten Ziel, den Radverkehrsanteil von unter 2% um 200% bis 2020 zu erhöhen wird dies deutlich mehr Erfolgschancen einräumen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
The London Cycling Action Plan, Transport for London, 2004, www.tfl.gov.uk
www.nationaler-radverkehrsplan.de/neuigkeiten/news.php?id=2111

Paris erobert das Fahrrad

Noch kühnere Ziele zur Lösung der Verkehrs- und Klimaprobleme als die englische Metropole hat sich Paris gesetzt: Bis zum Jahr 2020 soll der Radverkehrsanteil um 400 Prozent erhöht werden. Dem gegenüber steht die Reduktion des Autoverkehrs um 40%, der CO_2-Abgase im Straßenverkehr um 25% und der Verkehrsunfälle um 65%.

Überall im Stadtgebiet werden verkehrsreiche Hauptstraßen neu aufgeteilt. Die Gehwege bleiben ausgesprochen breit, Raum für neue Radverkehrsanlagen, Radwege oder Busspuren wird durch Aufgabe von Autofahrspuren geschaffen. Zusätzlich verändert seit Sommer 2007 das erfolgreiche Fahrrad-Verleihssystem „Velib“ mit über 20.000 Citybikes den Stadtverkehr. (s. best-practice-Beispiele)

Weitere Informationen unter: www.deplacements.paris.fr > „velo & circulations douces“

Kopenhagen´s Vision

Anders als in Paris und London erfreut sich das Fahrrad in Kopenhagen bereits seit vielen Jahren großer Akzeptanz und Beliebtheit. Doch die dänische Hauptstadt will mehr: Bis 2015 plant Kopenhagen die weltbeste Fahrradstadt zu werden. Das hat seinen Preis. Die Stadt investiert in den nächsten Jahren 33 Mio. Euro in Kreuzungsumgestaltungen, mehr und breitere Radwege, den Ausbau der grünen Fahrradrouten und die Begrünung des städtischen Radverkehrsnetzes.

Die zunehmende Qualität und Sicherheit im Radverkehr soll im Jahr 2015 mindestens 50 Prozent aller Kopenhagener dazu bewegen, ihre Wege zur Arbeit oder Ausbildung mit dem Fahrrad zurückzulegen. Außerdem soll die Zahl der jährlich getöteten Radfahrer halbiert werden – ein ehrgeiziges Ziel.

Quelle:
Vortrag Klaus Bondam, DK, Velo-City 2007

Paris, London und Kopenhagen haben die Zeichen der Zeit und das Potenzial des Fahrrades für den städtischen Verkehr erkannt. Ihre Konzepte machen Mut, das deutsche Fahrradpotenzial auch in den Großstädten offensiver zu nutzen.

Fürs Rad neu erfunden.
Erfolgreiche Radverkehrsmaßnahmen aus dem Ausland

Erfolgreiche Radverkehrsförderung ist vielgestaltig und ideenreich. Sie umfasst neben dem Ausbau der Fahrradinfrastruktur auch öffentlichkeitswirksame Werbe- und Informationskampagnen und die Schaffung von Dienstleistungsangeboten wie erfolgreiche Beispiele aus dem Ausland zeigen.

Odense, Dänemark und Malmö, Schweden: Fahrradbarometer, Luftpump-Stationen

➔ Odense kennt die Zahl seiner Radfahrer ganz genau. Grund dafür ist das so genannte Fahrradbarometer, das in Skandinavien inzwischen Schule gemacht hat. Die Fahrrad-Barometer wurden so aufgestellt, dass alle Radfahrten in und aus der City heraus täglich gezählt und

auf einem elektronisches Display angezeigt werden. Alle 24 h wird der Zähler wieder auf Null gesetzt, das Tagesergebnis festgehalten und am Ende des Jahres mit den 364 anderen Werten zu einer Gesamtanzahl addiert. Diese publikumswirksame Transparenz des Radverkehrsaufkommens leistet nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für das Fahrrad, sondern wirkt darüber hinaus motivierend und aktivierend für überzeugte und noch zu überzeugende Radfans.

Doch damit nicht genug: In unmittelbarer Nähe zu den Fahrradbarometern bieten die Städte Odense und auch Malmö einen weiteren attraktiven Service für die Radfahrer an: die Fahrrad-Pump-Stationen. Rund um die Uhr geöffnet bieten sie Radfahrern die Gelegenheit, ihre halbvollen Reifen wieder aufzufüllen.

Weitere Informationen: www.cykelby.dk/eng/stiogrute.asp

Veenendaal, Niederlande: Velorouten

➔ In den Niederlanden setzt man auf durchgehende, großzügig ausgebaute Velorouten zur Stärkung des Radverkehrs. So auch in Veenendaal, einer mittleren Kleinstadt mit rund 61.000 Einwohnern. Neben einem für den motorisierten Verkehr ausgelegten Straßennetz finden Radfahrer und Fußgänger ein eigenes engmaschiges Netz mit einer Maschenbreite von 300 Metern vor, wodurch sich die Durchlässigkeit der Stadt für den Radverkehr deutlich erhöht. Auf vielen der hochwertigen Velorouten wird der Radverkehr konsequent gegenüber dem motorisierten Verkehr bevorrechtigt. Mit den attraktiven Velorouten stehen dem Radverkehr auch über längere Distanzen komfortable, sichere und spürbar schnellere Radverkehrsbeziehungen zur Verfügung. Zur Sicherheit wurden Querungsstellen und auch Kreuzungen dabei so gestaltet, dass die Vorfahrt schon alleine aus der baulichen Situation erkennbar ist und Unterführungen

entlang der Veloroute gut einsehbar sind. Und damit auch das Fahrgefühl zu seinem Recht kommt, verzichten die niederländischen Velorouten auf wassergebundene Oberflächen.

www.veenendaal.nl, www.fietsberaad.nl > Kennisbank > Infrastructuur„Het comfortabele netwerk van Veenendaal“

Niederlande: Gratis Fahrräder für Autopendler

➔ Eine kreative Lösung zur Staubewältigung etablierten unsere Nachbarn aus den Niederlanden im Sommer 2006. Während größere Instandhaltungsarbeiten auf zwei Autobahnen bei Amsterdam durch geführt wurden, konnten rund 30.000 Auto-Pendler den täglichen Weg zum Büro und zurück gratis mit einem Mietfahrrad („OV-Fiet“) sowie dem öffentlichen Nahverkehr bewältigen. Staat und Wirtschaft übernahmen die Kosten.

Weitere Informationen: www.ov-fiets.nl/

Paris, Frankreich: „Velib“ Fahrrad-Verleihsystem

➔ Die Metro hat Konkurrenz bekommen – seit Mitte Juli 2007 erobern die kostengünstigen Citybikes des neuen Fahrrad-Verleihservice „Velib“ Paris und seine Kurzstrecken. An 1.451 Mietstationen im gesamten Pariser Stadtgebiet stehen insgesamt 20.600 Leihfahrräder zur Ausleihe zur Verfügung. Die Fahrten sind bis zu 30 min gratis, längere Leihzeiten kosten einen Zuschlag. Ist man Vielfahrer, lohnt sich das preiswerte Jahresabonnements für 29 Euro. Das Zahlungssystem funktioniert auf der Basis einer magnetischen Mitgliedskarte, auf der ein Kreditkartenguthaben zu Beginn der Mitgliedschaft hinterlegt ist. Nach Zurückbringen des Fahrrads zu einer Dockstation werden die Kosten der Reise berechnet und vom Konto abgebucht. “Velib„ hat sich inzwischen in Paris für Gelegenheitsnutzer und Besucher gleichermaßen als attraktive Dienstleistung etabliert. Seit Einführung stehen mehr als 13 Millionen Fahrten und über 2,5 Millionen Abonnements für eine Dauer von 1 oder 7 Tagen zu Buche. Ein großer Erfolg, der alle Erwartungen übertroffen hat.

Weitere Informationen: www.velib.paris.fr

Best for Bike 2008 – der Sieger steht fest

Nürnberger „Mobile Bürgerversammlungen“ erhalten den deutschen Fahrradpreis

Im Rahmen des Radverkehrskongresses zur Eröffnung der IFMA Cologne wurde am 18.9.2008 wieder der begehrte deutsche Fahrradpreis vergeben. Unter 38 Projekten aus unterschiedlichen Bereichen wählte eine Fachjury die „Mobilen Bürgerversammlungen“ als fahrradfreundlichste Entscheidung 2008 aus. Dr. Engelbert Lütke Daldrup, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, überreichte den Vertretern des Siegerprojektes die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung. Mit „Mobilen Bürgerversammlungen“ informiert die Stadtspitze Nürnbergs seit 2002 fünfmal jährlich per Fahrrad die Bürger vor Ort über anstehende Projekte. Durch die öffentlichkeitswirksame Vorbildfunktion des Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Maly wird der Umstieg auf das Fahrrad und das Bewusstsein für umweltgerechte Mobilität gefördert. Neben dem Siegerprojekt erhielten der Fahrrad-Wagen der Metronom-Verkehrsgesellschaft in Uelzen, der Essener-Fahrradkalender, die kostenlose Fahrradmitnahme der Magdeburger Verkehrsbetriebe und das Projekt Radfahrdetektive des Netzwerks „Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland“ den zweiten Platz.

Als fahrradfreundlichste Persönlichkeit wurde der Schauspieler Leonard Lansink ausgezeichnet, der sowohl in seiner Fernsehrolle als Privatdetektiv „Wilsberg“ als auch privat immer wieder zum Fahrrad greift.

Ausführliche Informationen über die „best-for-bike“ Projekte stehen im Internet zum Download bereit: www.best-for-bike.de

2. Fahrradkommunalkonferenz – Neue Wege für den Radverkehr

Nationale Konferenz für die Radverkehrsverantwortlichen in den Kommunen

Die Fahrradkommunalkonferenzen sind ein bundesweites Forum für die Netzwerkbildung und den Erfahrungsaustausch zwischen den Radverkehrsverantwortlichen in den Kommunen. Sie finden jährlich an wechselnden Orten statt. Im Jahr 2008 lädt die Stadt Frankfurt (Main) am 12./13. November die kommunalen Fahrradexperten in Deutschland ein. Das Thema lautet „Neue Wege für den Radverkehr“.

Dieses Jahr wird die ganztägige Hauptveranstaltung erstmals durch ein attraktives Vorabendprogramm im Frankfurter Römer ergänzt. An beiden Tagen stellen Referenten verschiedene Ansätze der Radverkehrsförderung zur Diskussion. Darüber hinaus wird das neue Jahresprogramm der Fahrradakademie vorgestellt. Die Fahrradkommunalkonferenzen werden vom Deutschen Städtetag, dem Deutschen Landkreistag sowie dem Deutschen Städte- und Gemeindebund in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Urbanistik organisiert und vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Die Teilnahme ist nur für Vertreter von Kommunen und nach vorheriger Anmeldung möglich. Weitere Informationen unter: www.fahrradkonferenz.de.

Projekte des Nationalen Radverkehrsplans – zwei Beispiele

„City-Marketing-Fahrrad“ – eine Initiative der AGFS

City- und Stadtmarketinggesellschaften sind inzwischen weit verbreitet. Sie haben die Aufgabe, Strategien für eine attraktive, lebendige und konkurrenzfähige Innenstadt zu entwickeln und umzusetzen. City-Marketing-Verantwortliche nutzen eine Vielzahl von Marketing-Instrumenten – und übersehen das Fahrrad! Dies will die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreis in NRW e.V. (AGFS) ändern, für fahrradfreundlichere Innenstädte mit höherem Erlebniswert für Freizeit und Einkauf.

Zum Start der Initiative hat die AGFS die hochwertige Broschüre „City-Marketing-Fahrrad“ herausgegeben, die viele nicht alltägliche Beispiele bereithält und aufzeigt, welche attraktiven Chancen und Potenziale „Fahrradfreundlichkeit“ als Instrument für das City-Marketing bietet. Bundesweit wurden darüber hinaus in Zusammenarbeit mit den Stadt- und City-Marketing-Organisationen Fachvorträge zu dem Thema gehalten, die über die Broschüre hinaus weitergehende Hintergründe und Informationen vermittelten. Eine Fortsetzung des Projektes wird zur Zeit vorbereitet. Mehr Informationen unter: www.city-marketing-fahrrad.de/

„Mit dem Rad zur Arbeit“ – eine Aktion des ADFC

Wer mit dem Rad zur Arbeit fährt, bringt automatisch viel Bewegung in seinen Alltag. Man kommt stau- und stressfrei zur Arbeit und bringt den Kreislauf in Schwung, tankt viel frische Luft und erreicht wach, konzentriert und gut gelaunt den Arbeitsplatz. Die vielen Vorteile des Radfahrens wissen immer mehr Menschen zu schätzen: Rund 130.000 Menschen nehmen jedes Jahr an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ teil, der gemeinsamen Kampagne des ADFC, des Bundesverkehrsministeriums und der Gesundheitskasse AOK. Wer im Aktionszeitraum vom 1. Juni bis 31. August an mindestens 20 Tagen das Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit nutzt, der tut nicht nur der Umwelt etwas Gutes, sondern vor allem seiner Gesundheit.

Die Aktion geht 2008 in die achte „Saison“. Seit ihrem regionalen Start 2001 hat die Aktion, die seit 2005 bundesweit stattfindet, bereits mehr als eine halbe Million Menschen dazu gebracht, ihre Alltags- und Arbeitswege im Aktionszeitraum mit dem Fahrrad zurückzulegen. Mehr Informationen unter: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de und www.adfc.de/gesundheit.

Herausgeber

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesministerium für Verkehr,
Bau und Stadtentwicklung
Referat SW 24
Invalidenstraße 44
D-10115 Berlin
E-Mail: info-nrvp@bmvbs.bund.de
www.bmvbs.de

Redaktion, Gestaltung und Realisation

P3 Agentur für Kommunikation
und Mobilität, Köln
E-Mail: info@p3-agentur.de
www.p3-agentur.de